

Straßenkinder brauchen „andere“ Pädagogen

Seit letztem Wintersemester kann man in Heidelberg „Straßenkinderpädagogik“ studieren

Kinder die auf der Straße leben, es gibt 100 Millionen von ihnen. Was diesen Kindern fehlt, um von der Straße wegzukommen, ist vor allem Bildung. Dafür braucht man Lehrer und Erzieher, die auf den Umgang mit „Problemkindern“ gut vorbereitet sind. Seit letztem Wintersemester bietet die Pädagogische Hochschule deshalb den neuen Masterstudiengang „Straßenkinderpädagogik“ an. In Seminaren wie „Arbeit mit Straßenkindern. Methoden der Prävention und Intervention“ lernen die Studenten die theoretischen Voraussetzungen für ihre Arbeit.

Klassische Pädagogen können oft nicht mit den Problemen und dem Elend ihrer Schüler umgehen. „Dabei geht es natürlich um mehr als nur um Straßenkinder. Es geht um Kinder ethnischer Minderheiten in Südamerika oder Indien, um Kindersoldaten in Afrika, also um Kinder in den unterschiedlichsten Problemlagen“, erklärt Hartwig Weber, Professor für Theologie und Religionspädagogik. „Kinder, die auf keinen Fall wieder in die Schule gehen wollen.“ Die Studenten der Straßenkinderpädagogik lernen, ihnen einen geeigneten Unterricht anzubieten und ihnen damit Chancen für eine bessere Zukunft zu geben.

Studium mit Vielfalt

Stefanie Oppermann, ausgebildete Sonderschullehrerin, ist eine der ersten Studentinnen des neuen Studiengangs. Sie war auf der Suche nach Zusatzqualifikationen. Besonders begeistert ist sie von der fachlichen Kompetenz und der internationalen Vielfalt der Studenten. Eine Psychologin aus Peru, ein Physiklehrer aus Kolumbien, eine Gymnasiallehrerin im Ruhestand und viele andere, ergeben eine „gute und spannende Mischung“.

„Wie kann man aus dem, was man erforscht und erkannt hat, eine Verbesserung der Situation herbeiführen?“ So lautet die zentrale Frage des Studiums, sagt Professor Hartwig Weber. Der Umgang und das

Arbeiten mit Straßenkindern kann nicht ausschließlich im Hörsaal vermittelt werden. Jede Situation ist einzigartig und erst die eigene Erfahrung befähigt, mit den jungen Menschen zu arbeiten. Ein Forschungspraktikum steht deshalb im Mittelpunkt der Ausbildung. „Wir sollen empirische Forschung betreiben. Wir sind mit die Ersten, die damit anfangen, das ist natürlich nicht so einfach“, erklärt Stefanie Oppermann.



Patio 13 – Schule für Straßenkinder

Ein Studiengang, den es noch nie gab

Schon vor acht Jahren startete das Projekt „Patio 13 – Schule für Straßenkinder“, eine Kooperation von Professoren, Lehrern und Studenten aus Deutschland und Kolumbien, die dort eine Schule für Straßenkinder ins Leben riefen. Während der Arbeit an diesem Projekt kamen Professor Hartwig Weber und seine Kollegen auf die Idee, einen Studiengang zu entwickeln, der sich mit dieser speziellen

Pädagogik befasst. Noch ist der Studiengang ein Abenteuer, denn bisher gibt es keine ausgebildeten Straßenkinderpädagogen, keine einschlägige Literatur, geschweige denn Studenten in höheren Semestern, die ihre Erfahrungen teilen könnten. Genau darin sieht Hartwig Weber den Charme des Studiums. „Der Masterstudiengang ist ein Projekt mit offenem Ergebnis, bei dem jeder Student und jeder Dozent mit seiner Forschung einen eigenen Beitrag liefert.“ (oye) ■

www.straßenkinder.de

Für unser neues Callcenter am Standort Heidelberg suchen wir kommunikationsstarke Mitarbeiter als

Telefonberater/-innen zur Vermarktung von medizinischen Produkten.

Sie sollten Freude am Telefonieren haben, teamorientiert sein, über